

Inhalt

Einleitung	1
Fragestellung und Ziel der Arbeit	3
Methode der Arbeit	8
Die reformierte Perspektive	13
Aufbau der Arbeit	16

A: Geistliche Begleitung in der Postmoderne

I. Gegenwärtige Modelle Geistlicher Begleitung	23
1. Das erfahrungs-orientierte Modell Geistlicher Begleitung (William A. Barry/William J. Connolly)	24
1.1 „Erfahrung“ als zentrale Kategorie Geistlicher Begleitung	26
1.1.1 Erschliessung der transzendenten Dimension religiöser Erfahrung im Begleitgespräch	28
1.1.2 Theologische Fundierung des erfahrungs-orientierten Ansatzes	29
1.2. Die Entdeckung psychologischer Deutungskategorien	31
1.3 Weiterentwicklungen des erfahrungs-orientierten Begleitmodells	35
1.3.1 Evolution eines neuen religiösen Narrativs .	36
1.3.2 Charakteristika gegenwärtiger Geistlicher Begleitung nach dem erfahrungs-orientierten Modell	38
2. Das nachfolge-orientierte Modell Geistlicher Begleitung (Klemens Schaupp)	41
2.1 Die Sehnsucht im Narrativ des Übenden	42
2.2 Die Dynamik der Jesusgeschichte	44
2.3 Dynamische Interaktion der Narrative	48
3. Das narrativitäts-orientierte Modell Geistlicher Begleitung (Janet K. Ruffing)	51

3.1	Rezeption von Gadammers hermeneutischer Theorie	52
3.1.1	Gemeinsame Bezogenheit auf eine „storied‘ tradition“	53
3.1.2	Konkretion als Imperativ Geistlicher Begleitung	54
3.2	Die narrative Struktur menschlicher Erfahrung . . .	55
3.3	Charakteristika der Begleitung nach dem narrativitäts-orientierten Modell	56
4.	Modelle Geistlicher Begleitung im Vergleich	59
4.1	Ausprägungen der Narrative	60
4.2	Interaktion der Narrative	62
II.	Religionsphilosophische Untersuchungen zur Interaktion zwischen religiöser Erfahrung und religiös tradiertem Narrativ .	69
5.	Die Bedeutung des religiös tradierten Narrativs für die Konstituierung und Interpretation religiöser Erfahrung .	70
5.1	Das Postulat der „reinen“ Erfahrung (W. T. Stace).	72
5.1.1	Der universelle Kern mystischer Erfahrung	73
5.1.2	Philosophische Beurteilung	75
5.2	Perennialismus des 21. Jahrhunderts	76
5.2.1	Psychologischer Perennialismus (Robert K. C. Forman)	77
5.2.2	Spiritueller Perennialismus (Willigis Jäger).	79
5.3	Postmoderne Einwände zur Mystikdebatte (Steven T. Katz)	81
5.3.1	Die Bedeutung des Narrativs vor, während und nach der Erfahrung	81
5.3.2	„plea for the recognition of differences“ . .	83
5.4	Diskussion	85
5.4.1	Wider konstruktivistische Verengungstendenzen	85
5.4.2	Die dogmen- und kirchenkritische Spitze der Erfahrungsdiskussion	86
6.	Geistliche Begleitung im Licht der modernen/postmodernen Mystikdebatte	89
6.1	Das Narrativ kosmischer Spiritualität im erfahrungs-orientierten Begleitmodell	89
6.2	Transparenz als Desiderat in der Postmoderne . . .	93
7.	Das christlich tradierte Narrativ im Wechselspiel zwischen Traditionsgebundenheit und Kontextwandel	94

7.1	Korrelation zwischen Erfahrung und Tradition (David Tracy)	98
7.1.1	Tracys „revisionist model“	99
7.1.2	Übersetzung anstatt Repetition der Tradition	100
7.1.3	Das Primat der Erfahrung	101
7.2	Erfahrung durch Partizipation in der Tradition (George A. Lindbeck)	102
7.2.1	Lindbecks „cultural-linguistic model“	103
7.2.2	Praxis anstatt Überstzung	106
7.3	Diskussion	107
7.3.1	Kontroverse um Lindbecks Programm	107
7.3.2	Die geschmälerte Gestaltkraft des religiös tradierten Narrativs in Korrelationsmodellen	108
8.	Geistliche Begleitung im Licht der modernen/postmodernen Traditionsdebatte	111
8.1	Die Gestaltkraft des christlich tradierten Narrativs in der Geistlichen Begleitung	111
8.2	Einübung als Gebot in der Postmoderne	112
III.	Die „Brüchigkeit“ der Narrative in der Postmoderne	117
9.	Das biographische Narrativ im postmodernen Subjektivitätsdiskurs	118
9.1	Das „schwache“ Subjekt als neuer Subjekttypus (Wolfgang Welsch)	119
9.2.	Das offene Identitätsprojekt des postmodernen Menschen (Heiner Keupp)	122
9.3	Die Brüchigkeit des biographischen Narrativs	125
10.	Das religiös tradierte Narrativ in Anbetracht postmoderner Pluralität	129
10.1	Das Konzept des „open narrative“ (Lieven Boeve)	129
10.2	Unterbrechung des Lindbeckschen Narrativs	132
10.3	Die Brüchigkeit des christlich tradierten Narrativs	134
11.	Brüchigkeit als Thema zeitgenössischer Seelsorgekonzeptionen	136
11.1	Die Brüchigkeit menschlichen Lebens im Licht des christlichen Glaubens (Charles V. Gerkin)	145
11.2	Brüchigkeit in der Differenz Erfahrung des Erzählprozesses (Wolfgang Drechsel)	148

11.3	Erkenntnisse zeitgenössischer Seelsorgekonzeptionen	154
12.	Geistliche Begleitung mit brüchig gewordenen Narrativen	156
12.1	Fragmentarität – gehalten in der Narrativität	156
12.2	Vorläufigkeit – erfahren in der Konstituierung und Kritik von Identität	163
12.3	Abhängigkeit – bedingt durch die dritte Geschichte im Begleitprozess	164
12.3.1	Die Rolle der Geistlichen Begleiterin	165
12.3.2	Bewusster Umgang mit Abhängigkeit im Erzählgeschehen	167
12.4.	Zusammenfassung und Ausblick	169

B: Entwurf einer Mystagogik der Geistlichen Begleitung im Anschluss an Dietrich Bonhoeffers Briefe aus der Haft

IV.	Kreuzestheologische Begründung der „Brüchigkeit“ der Narrative	185
13.	In Gottes Brüchigkeit aufgehobene menschliche Fragmentarität	188
13.1	Ermöglichung der Mehrdimensionalität durch den Glauben	189
13.2	Irdisches Glück als Ausschnitt der Mehrdimensionalität	197
13.3	„Ganzheit“ in der Fragmentarität	199
14.	Vorläufigkeit im menschlichen und göttlichen Geheimnis	202
14.1	Vorläufigkeit menschlicher Selbsterkenntnis und Selbstoffenbarung	202
14.2	Vorläufigkeit im Gottesgeheimnis	210
14.3	Bewahrt in der Gewissheit um Gottes Führung . .	214
15.	Abhängigkeit im Verwiesensein auf und im Dasein für die andern	217
15.1	Das neue Leben im „Dasein-für-andere“	218
15.2	Bonhoeffers Stellvertretungsbegriff als Schlüssel zum Verständnis des „Daseins-für-andere“	220
15.3	Das „Dasein-für-andere“ als Transzenderfahrung.	225
16.	Kreuzförmigkeit christlicher Spiritualität in der Praxis der Geistlichen Begleitung	228
16.1	Zwischen Selbstvergessenheit und Lebenskunst . . .	228

16.2	Zwischen Wahrung und Entdeckung des Geheimnisses	232
16.3	Zwischen innerer Formation und Bereitung zum Dasein nach aussen	234
V.	Der religionskritische Stachel des christlich tradierten Narrativs	236
17.	„Wie kann Christus der Herr auch der Religionslosen werden?“	238
17.1	Ausgangspunkt: Überwindung des Denkens in Räumen	239
17.2	Religion als Aussparen von Raum für Gott und Mensch	241
17.3	Die Präsenz des verdrängten Gottes in dieser Welt.	246
18.	Kritik an der Machbarkeit als früher Fokus von Bonhoeffers Religionsbegriff	250
18.1	Religion als Machbarkeit	251
18.2	Die reine Intentionalität des Glaubens	252
18.3	Gestaltung des in Gläubigkeit verhüllten Glaubens	256
19.	Die bleibende Bedeutung von Bonhoeffers Überlegungen zur Religionslosigkeit in einem religionspluralistischen Kontext	261
19.1	Skizze einer religionssoziologischen Analyse der Gegenwart	263
19.2	Die Präsenz des verdrängten Gottes im gegenwärtigen Religionspluralismus	265
19.3	Eine Variation der Ausgangsfrage: Wie kann Christus der Herr auch der ReligionspluralistInnen werden?	267
20.	Paradoxe Frömmigkeitsbezug in der Praxis der Geistlichen Begleitung	269
20.1	Die Praxis der Geistlichen Begleitung im Dienst von Christi Inanspruchnahme des ganzen Lebens	269
20.2	Die Praxis der Geistlichen Begleitung als Wegbereitung	271
20.3	Die Praxis der Geistlichen Begleitung in einem religionspluralistischen Kontext	272
VI.	Gleichgestaltet dem Bild Christi	275
21.	Der Weg der Wandlung	276
22.	Verwandlung in das Bild Christi	290

22.1	Das Bild bei Dietrich Bonhoeffer	290
22.2	Das Bild als Idol und Ikone – Jean-Luc Marions zentrale Unterscheidung	293
22.3	Abschliessende Diskussion der erfahrungs-, nachfolge- und narrativitäts-orientierten Begleitmodelle	301
23.	Skizzen eines Modells Geistlicher Begleitung in der Postmoderne	303
23.1	Gleichgestaltet dem Menschgewordenen	304
23.2	Gleichgestaltet dem Gekreuzigten	307
23.3	Gleichgestaltet dem Auferstandenen	309
24.	Epilog	311
	Anhang: Kapitelübersicht und Leitsätze	313
	Literaturverzeichnis	317
	Personenregister	333